Als Aufenthaltsort gibt v. Alten an: „Unter feuchten alten Mauersteinen, faulem Holze, sowie an den Wurzeln der Brennnesseln; besonders an einem Lechkanal bei einer Kattunfabrik habe ich schöne Exemplare getroffen; auch ist sie in unserer Gegend nicht selten auf manchen anderen Stellen. Merkwürdig ist ihre ausserordentliche Vermehrung, welche ich in einem Kasten, der zu meinen Beobachtungen über selbe gehalten wird, wahrnahm. In diesem Jahre wenigstens entstanden aus einigen Paaren eine zahlreiche Menge."

Hyalina cellaria Müll. ist mir aus Augsburg und Umgegend nicht bekannt; dagegen kömmt Hyalina nitens Müll. in Nordschwaben im Allgemeinen nicht selten vor, findet sich aber nach meinen Beobachtungen fast nur in feuchten Laubwäldern und unter buschigen Hecken. Diese Hyalina nitens Mich. scheint nun v. Alten entweder gar nicht gekannt oder doch wenigstens mit unserer Hyalina Draparnaldii zusammengeworfen zu haben.

Allerdings bestehen die Waldungen der näheren Umgebung von Augsburg in der Lech- und Wertachebene fast nur aus Nadelhölzern, und erst in weiterer Entfernung auf und hinter den das Lech- und Wertachthal begrenzenden Hügelketten finden sich Laubwälder, so dass meine erste Annahme nicht ganz unmöglich erscheint. Meine ersten von Augsburg stammenden Exemplare von Hyal. Draparnaldii waren in einem Garten im Innern der Stadt unter Bauschutt gesammelt; neuerdings habe ich solche an der von Alten bezeichneten Stelle selbst gefunden und zwar in sehr grossen, schönen Exemplaren, und scheint überhaupt diese Schnecke in der nächsten Umgebung Augsburgs nicht selten zu sein.

Hyalina Draparnaldii darf daher für Augsburg als heimisch gelten und es ist höchst wahrscheinlich, dass sie in Südbayern auch an anderen Orten nicht fehlt und bisher nur verkannt wurde.

Dinkelscherben, im Mai 1870. S. Clessin.

Zur Reise des Herrn Jickeli.

Unser Mitglied Herr Jickeli in Hermanstadt, dessen projektirte Reise nach dem rothen Meer im vorigen Herbste durch eine schwere Erkrankung verhindert wurde, ist gegenwärtig im Begriff, sein Projekt auszuführen. Er schreibt uns darüber Folgendes:

„Mein im vergangenen Jahre unausgeführt gebliebenes Reiseprojekt soll denn nun im kommenden Herbste ausgeführt werden. Mein Hauptzweck bleibt die Ausbeutung des rothen Meeres und hoffentlich die Bereicherung der Kenntniss seiner Fauna. Zu diesem Zwecke will ich die Küstenorte Suez, Kosseïr, Djedda, Suakin und Massaua, die einzigen, welche durch monatlich dreimalige regelmässige Dampfschifffahrt unter einander verbunden sind, besuchen und ihrer Erforschung einige Monate widmen. Wollte ich auch an anderen Punkten längere Zeit verweilen, so würde ich gezwungen sein, eine arabische Segelbarke für einige Monate zu miethen, und dazu reichen meine Mittel nicht aus.

Der Rückweg würde mich von Massaua über Suakin wieder nach Kosseïr führen, von wo aus ich vermittelst Karavane nach Keneh an den Nil zu reisen gedenke. Ehe ich dann diesen abwärts nach Cairo verfolge, gedenke ich der Alterthümer wegen noch einen Abstecher nach Assuan zu machen. Bei meiner Rückkehr würde ich mich noch bemühen, den von Herrn Weinkauff im Nachrichtsblatt 1869 Nr. 4 gegebenen Winke betreffs Untersuchung der Mittelmeerfauna an einigen Punkten der ägyptischen, syrischen und der Küste von Cypern nachzukommen, so weit es meine Mittel erlauben.

Führt mich meine fernere Rückreise über Palästina nach Griechenland, so werde ich auch dort Land- und Süsswasser-Mollusken sammeln.

Noch wiederhole ich meine im vorigen Jahre an die Leser des Nachrichtsblattes gerichtete Bitte, mich mit Winken und Rathschlägen, ganz besonders aber mit Empfehlungen, namentlich solchen für die Küsten des rothen Meeres, zu unterstützen. Ich bin gern bereit, mich für solche Unterstützungen meines Projektes seiner Zeit durch Mittheilung von Doubletten dankbar zu erweisen.“

Indem wir unseren Mitgliedern die Bitte des Herrn Jickeli aufs Dringendste ans Herz legen, bitten wir sie, etwaige Empfehlungsbriefe u. dgl. entweder direkt an die Adresse Carl F. Jickeli jun. in Hermannstadt, Siebenbürgen, oder zur Beförderung an die Redaktion gelangen zu lassen.
